



Brenner's Park-Hotel in Baden-Baden

AN DER LICHTENTALER ALLEE

23. Juli 1958

Lieber Alexander,

was lange währt, wird endlich gut, - vielleicht !
Das VIELLEICHT soll sich darauf beziehen, ob ich am
schreiben bleiben und den Brief zu Ende bringen kann.
Das ist bei meinem Posten nicht so einfach, ich sitze
nicht den ganzen Tag an der Schreibmaschine, sondern
habe mich als Sekretärin des Besitzers um alles zu
kümmern, wenn er keine Zeit dazu hat. So komme ich
im ganzen Haus rum und bin mehr am rennen als am sitzen.
Daher auch ein Gewicht, das "erträglich" ist, - 45 kg!
Und dazu einen weißgrauen Kopf! Nun, graue Haare tun
auch nicht weher als geblondete. - Zuhause hätte ich
zwar auch eine neue Schreibmaschine, aber dort komme
ich so selten an's schreiben.

Kürzlich habe ich Deine Schwester Regina ganz schnell
am Bürofenster vorbeiflitzen sehen, sie war grad
am abreisen nach England. Ich habe ihr nachgerufen
und die Meinung gesagt (im Spaß natürlich), weil sie
mich bei ihrer Anwesenheit in Baden-Baden nicht aufge-
sucht hat. Sie sieht ja blendend aus und sehr gepflegt,
man sieht, daß sie ein gutes Leben führt bei der alten
Gräfin. Freuen tut mich jedesmal, wie sehr sie Schram-
bergerin geblieben ist. Ich übrigens auch. Ich habe
nie unseren Dialekt abgelegt, weder in Wiesbaden, Köln,
Berlin, Baden-Baden etc. Warum sollen wir auch ? Wäre

doch langweilig, wenn alle die gleiche Sprache sprechen würden, meine ich wenigstens.

Ulzig, daß wir nach so vielen Jahren wieder einmal voneinander hören. Wenn ich recht dran bin, so haben wir uns doch seit der Schulzeit überhaupt nicht mehr gesehen, oder ? Daß Du zum 50er Fest nicht gekommen bist, hat mich damals sehr gewundert, wo Du doch garnicht so weit entfernt bist von Schramberg. Mit Deiner Bemängelung wegen Müller Schorsch hast Du schon recht. Und wie gut Du den Walter Hess charakterisierst ! Es war damals nun tatsächlich so, daß wir Einjährigen am Montag in verschiedenen PKW's zum Mutschi auf den Vohrenbühl fahren, dort zu Mittag aßen und anschließend in's Tal und weiter nach Schenkenzell zum "großen Haufen" fahren. Die "Moser-Buben" waren beim Fest nicht dabei, nur "Bubi" Junghans. Am Montag auf dem Vohrenbühl waren wir: Hardy Schweizer mit Frau (Rumänin), Alfred März mit Frau (Russin), Karl Rieger mit Frau (in Stuttgart, ich war im vergangenen April mal 2 Tage bei ihnen), Willy Mackle mit Frau (Ruhrpott), Willy Lander (Stuttgart), Johanna Würz, Lisa Sellin (Augsburg) und Mechthilde Eisenhardt (Wien.) Auch die 3 Teufels-Buben (Lehrer Teufel) waren da, einer davon aus USA, die man kaum auseinanderkannte. (Einer von den dreien ist inzwischen schon verstorben). Es war sehr nett, nur der vornehme Walter Hess konnte nicht mit nach Schenkenzell, mußte gleich nach dem Essen nach Schramberg zurück !! Abends fanden sich alle nochmals im Hirsch zusammen zu einem netten schluß.

Daß Du nicht die Tätigkeit ausüben kannst, die Dich zufrieden macht, tut mir sehr leid. Es ist ein Übel für Dich, das Dich in Deinen Hemmungen noch bestärkt. Dabei hast Du doch gar keinen Grund zu Hemmungen, Xander. Aber man hat da wohl gut reden, wenn man selbst nicht mit solchen Dingen belastet ist, gell.

Es kriegt eben jeder das Seine mit im Leben, der eine mehr, der andere weniger. Mich selbst hat es auch nicht gerade sanft angepackt, das Schicksal. Daß ich damit fertig geworden bin, immer und immer wieder, das brauche ich mir selber wohl nicht anzurechnen, es gibt eben doch immer mal gute Fügungen, von denen man irgendwie geleitet wird.

Seit Januar 1954 bin ich wieder hier an meiner vor damals 20 Jahren innegehabten Stellung. Wir haben in Schramberg alles verkauft, und ich habe meine Mutter (bereits über 80 J. alt) und meine Schwester bei mir. Meine Firma hat eine Dachwohnung für uns ausgebaut, die gemessen an unserem Schramberger Haus natürlich recht bescheiden ist, aber sie langt uns und wir haben unseren Frieden drin. Wir wohnen gleich neben dem Hotel (das Haus gehört zum Hotel), was sehr praktisch ist für mich, keinen langen Weg, weil es zuhause immer noch mitzuarbeiten gibt für mich, da Mutter sehr alt und meine Schwester Luise kein ganz gesunder Mensch. Aber in's Theater oder Konzert langt's doch ab und zu, und Sonntags Früh Touren zu Fuß mit Luise, - in Ergänzung meiner seit 30 Jahren betriebenen Frühgymnastik mit anschließendem Kaltwaschungen und Trockenbürsten. Kannst Dir also denken, daß der Tag früh anfängt für mich, damit ich mit allem rumkomme, bis ich zum Frühstück im Hotel sein muß um 1/2 8 (ich esse im Hotel).

Donnerstag, 24.7. Es hat also doch nicht gelangt gestern, drum heute Fortsetzung und zugleich Schluß, da ich zuviel Arbeit vorliegen habe, den Brief an Dich aber heute doch wegbringen will. Es hat lange genug gedauert, bis Du Antwort auf Deinen Brief von vor einem Jahr kriegst, gell.

Für heute sei herzlichst begrüßt von

Deiner Altersgenossin

Johanna Biedermann